



Liebe Leserin, lieber Leser,

im Januar hat Papst Franziskus seine Autobiografie veröffentlicht. „Hoffe“, so lautet der Titel. Das ist kein Zufall, denn der Papst veröffentlicht das Buch im Heiligen Jahr. Das hat er selbst ausgerufen und ihm das Motto gegeben „Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung“.

Die eine oder der andere von Ihnen werden in diesem Heiligen Jahr nach Rom pilgern, um die Heilige Pforte zu durchschreiten. Ich selbst hatte im März die Gelegenheit, für einige Tage im Mutterhaus der Salvatorianer zu sein. Darüber habe ich mich gefreut,

liegt unser Mutterhaus doch in guter Nachbarschaft zu Sankt Peter.

Hoffe! Viele Menschen fragen, ob die Zeitläufe nicht eher so sind, dass sie zu Pessimismus Anlass geben. Angesichts so vieler Sorgen von Hoffnung sprechen? Papst Franziskus meint: Ja! Gegen Ende seiner Lebenserinnerungen schreibt er: „Zu hoffen heißt nicht, in einen naiven Optimismus zu verfallen, der vor dem dramatischen Leid der Welt die Augen verschließt. Die Hoffnung ist die Tugend eines Herzens, das sich nicht im Dunkeln verschließt, nicht bei der Vergangenheit stehen bleibt, nicht in der Gegenwart verkümmert, sondern in eine helle Zukunft blickt.“

Im Oktober 2024 hatten wir unser Provinzkapitel. Auch Sr. Margret Rolf war dabei, die Leiterin der Sal- ▶

- ▶ vatorianerinnen in Deutschland. Sie sagte uns am Ende unserer Versammlung: „Ja, wir haben manche Sorgen und müssen Abschied nehmen. Doch die Hoffnung verlieren wir nicht. Denn: Unsere Zukunft ist Gott!“ So ist es: Christinnen und Christen setzen ihre Hoffnung auf Gott. Sie wissen: „Nichts kann uns scheiden von der Liebe Christi!“ – wie es der Apostel Paulus sagt. Das ist nicht „naiv“, als ob Gott all unsere Probleme lösen würde. Es ist eine Zuversicht, die weiß, dass immer noch etwas kommt. Eine Zuversicht, die dann auch Kräfte für diese Welt freisetzt.

Sie erfahren in dieser Ausgabe vom „Salvator“ Neuigkeiten aus dem Leben der Gemeinschaft der Salvatorianerinnen und Salvatorianer in Deutschland. Was wir tun, ist getragen von der Gewissheit, dass nicht alles an uns liegt. Trotz mancher inneren und äußeren Schwierigkeiten verlieren wir die Zuversicht nicht und mühen uns, als Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung unterwegs zu sein – ein gutes Stück auch mit Ihnen.

Die Zuversicht und Hoffnung, die aus dem Wissen kommt, dass Gott unsere Zukunft ist, die wünsche ich Ihnen!

Herzlichst Ihr
P. Friedrich Emde SDS



Gemeinsam unterwegs –
Pilgern und Reisen mit Freunden

IMPulsREISEN

Wir machen uns wieder auf den Weg

Ganz herzlich laden wir ein zum Pilgern und Reisen, zu nahen und fernen Zielen, in kleineren Gruppen und mit netten Menschen erleben wir die Natur und begegnen interessanten Kulturen.

DAS SIND UNSERE ZIELE IN 2025:

**BELGIEN: Kunst, Kultur und Kulinarik –
zu Besuch bei liebenswerten Nachbarn**

Belgien, die Gegensätze des Landes fügen sich zu einem bunten Kunstwerk zusammen.

22.07. – 28.07.2025

SLOWENIEN: Eine wundervolle Symphony

Slowenien, ein in Teilen unentdecktes Kleinod, heißt uns mit großer Gastfreundschaft willkommen.

25.09. – 04.10.2025

ITALIEN: Goldener Oktober in Südtirol

Besondere Orte, auf stillen Wegen und bei tollen Wanderungen: Natur und Kultur - Gemeinschaft im Unterwegssein.

22.10. – 30.10.2025

www.impuls.reisen

Email: u.schulten@salvatorianerinnen.de

Lebenslinien

Zum Jahresbeginn wurde im Seniorenzentrum Sankt Johannes, Warburg, ein Bild der Künstlerin Dorit Croissier in einem Festakt der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Kunstwerk trägt die Bezeichnung „Lebenslinien“. Es soll ein Zeichen sein, das uns erinnert an den Verlust lieber Menschen und zugleich an den überwältigenden Einsatz so vieler in der Zeit der Coronapandemie. Es war für die Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Angehörigen eine herausfordernde Zeit, in der alle starken Gegenwind zu spüren bekamen. Zugleich war es eine Zeit, in der

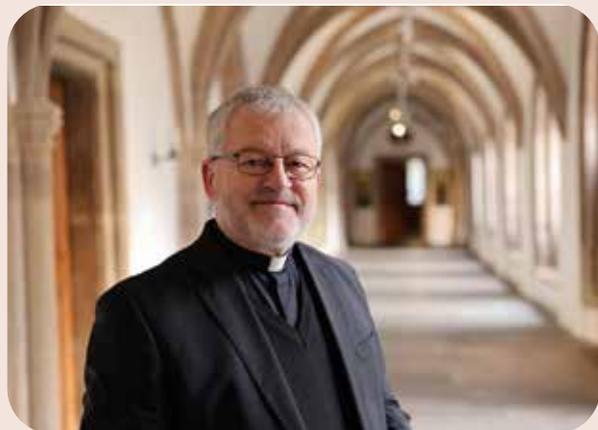
30 Jahre Pfarrer in Steinfeld

Am 9. Februar feierte die Pfarrei Steinfeld ein ungewöhnliches Jubiläum: Pater Wieslaw Kaczor blickt auf 30 Jahre priesterlichen Dienst in der Gemeinde zurück. Pater Wieslaw, der ursprünglich aus Polen stammt, trat 1993 in die Pfarrei ein und wurde schnell zu einer vertrauten und geschätzten Figur in der Gemeinde. In den vergangenen Jahrzehnten hat er nicht nur die religiöse Landschaft von Steinfeld geprägt, sondern auch zahlreiche Gläubige auf ihrem Glaubensweg begleitet und unterstützt.

Im Festgottesdienst bedankte sich Pater Wieslaw bei der Gemeinde für die jahrelange Unterstützung und das Vertrauen. „Ich habe hier in Steinfeld viele Freundschaften und wertvolle Beziehungen geknüpft. Jede Begegnung hat mich als Mensch und Priester wachsen lassen.“, so Pater Wieslaw. „Ich möchte Gott danken für die 30 Jahre der Seelsorge hier in der Eifel. Für die Menschen, mit denen ich mein Leben teilen durfte, und für die Ausdauer die wir alle miteinander hatten.“

Für ihn ist das Jubiläum nicht nur ein persönlicher Meilenstein, sondern auch ein Zeugnis der lebendigen Gemeinschaft in Steinfeld. Auch in den kommenden Jahren wird er mit viel Engagement weiter seinen Dienst für die Pfarrei und ihre Mitglieder leisten.

*30 Jahre leistet der Salvatorianer
Pater Wieslaw Kaczor nun schon
Seelsorge im Kloster Steinfeld
in der Eifel.*



Fotograf: Stephan Johnen

es viele ‚Pilger der Hoffnung‘ gab. Menschen, die sich jeden Tag neu auf den Weg des Suchens, des Hoffens und der Neuorientierung gemacht haben. Das sind auch für uns Salvatorianerinnen, zusammen mit allen Mitarbeitenden, Auftrag und Ziel unseres Handelns in Sankt Johannes.

Auch wenn wir den Wind, der uns oft rau ins Gesicht bläst, nicht ändern können, so können wir doch unsere Segel, unsere eigenen Schwerpunkte

Neue Provinzleitung gewählt

Mit den Worten Pater Jordans: „Miteinander unterwegs, glaubend, hoffend, vertrauend, liebend und mutig“, hat am 1. Januar 2025 die neu gewählte Provinzleitung ihre Arbeit aufgenommen.



v.l.n.r.: Sr. Margret Rolf (Provinzleiterin)
Sr. Birgit Kaltmeier (Provinzvikarin)
Sr. Beatrix Pasch (Provinzkonulatorin)
Sr. Waltraud Mahle (Provinzkonulatorin)
Sr. Renate Schürmeyer (Provinzökonomin)
Sr. Angela Cöppicus (Provinzkonulatorin)

neu setzen und vertiefen. Uns ist wichtig, dass der Mensch in seiner Einmaligkeit im Mittelpunkt unserer Arbeit und des Miteinanders steht. Damit sind wir alle gemeint – nicht nur die uns Anvertrauten. Das verdeutlicht der Daumenabdruck, der das ganze Segel ausfüllt. Seine Lebenslinien erinnern an die Einzigartigkeit jedes Menschen. Hoffnungsvoll ist: Gott ist mit uns, seine Gegenwart, sein Licht - ausgedrückt im leuchtenden Gelb - gibt Kraft und Mut in allen Situationen des Lebens.

Wie leben wir unsere Sendung als Salvatorianerinnen im Heute und in der Zukunft? Was ist unser Beitrag zu den Themen:

- Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
- Berufungspastoral und Ausbildung
- Gemeinschaftsleben
- Synodalität
- Interkulturalität

Dort, wo wir heute leben – in Warburg, Horrem, Neuwerk, Bad Wurzach, Berlin, Everswinkel und Steinfeld – sind wir unterwegs als „PilgerInnen der Hoffnung“. Das ist auch das große Thema des Heiligen Jahres.



Logo des Heiligen Jahres zeigt vier Personen, die auf die Menschheit hinweisen, die aus vier Regionen der Erde stammt. Sie umarmen sich gegenseitig, um die Solidarität und Geschwisterlichkeit zu betonen, die die Völker verbindet.

Das Kreuz soll nicht nur das Zeichen für den Glauben sein, sondern es steht für die Hoffnung, die niemals aufgegeben werden darf. Denn wir brauchen sie immer und besonders in schwierigen Zeiten.

Die Wellen, in denen sich die Personen bewegen, sind aufgewühlt und zeigen, dass man auf dem Pilgerweg des Lebens nicht immer in ruhigen Wassern geht. Oft verstärken und intensivieren persönliche Schicksale und weltweite Ereignisse unseren Ruf nach Hoffnung. Auch der Anker steht für die Hoffnung. Bis heute verwenden Seeleute den Begriff „Anker der Hoffnung“ für den Reserveanker, der von Schiffen für Notmanöver genutzt wird, um das Schiff in Stürmen zu stabilisieren.

Wenn wir uns trauen, diese Hoffnungszeichen zu setzen, dann traut Gott uns dies auch zu: hier und da Pilger der Hoffnung zu sein. Einmal mehr brauchen wir in unserer Zeit als Pilgergemeinschaft diesen festen Halt. Darum vertrauen wir darauf, dass der Glaube, an das Fest der Auferstehung für uns der Pilgerstab ist, an dem wir uns festhalten können.

Abschied der Schwestern vom Donauhof in Passau

„Dankbarkeit bringt Sinn in unsere Vergangenheit, Zufriedenheit in unsere Gegenwart und Perspektive in unsere Zukunft.“ Unter dem Leitwort der amerikanischen Schriftstellerin Melody stand Ende Juli 2024 die Verabschiedung der Salvatorianerinnen vom Donauhof in Passau.

Nach knapp 100 Jahren des Lebens und Wirkens war es kein leichter Abschied von einem Ort und einem Haus, das viel von der Geschichte der Gemeinschaft und den vielfältigen pastoralen und caritativen Aufgaben erzählt, die die Salvatorianerinnen in Passau durch die Jahrzehnte hinweg aufgebaut, weiterentwickelt und übernommen haben.

Trotz mancher Traurigkeit im Wissen darum, dass die Zeit der Schwestern an diesem Ort unwiderruflich zu Ende ist, überwog die Dankbarkeit für alles, was die Vergangenheit den Menschen vor Ort und den Schwestern geschenkt hat. Das war sichtbar und spürbar im Gottesdienst, in vielen geteilten Erinnerungen

Abschied und Aufbruch zugleich. Im Gepäck: unzählige Erinnerungen an die Zeit im Donauhof!



und bei den Begegnungen zum Abschied! Seit Oktober leben die Schwestern Lidwina, Margareta, Marcella, Gisela und Fabiola nun im Kloster Neuwerk. Sr. Helene ist nach Bad Wurzach gezogen.

Gruppenfoto mit rund 1400 Schüler:innen
in der Lateranbasilika

Fotograf: Fa. Höffmann



Jubiläumsfahrt nach Rom

100 Jahre Salvatorianische Schulen

Im Jahr 2024 feierten das Hermann-Josef-Kolleg in Steinfeld und das Gymnasium Salvatorkolleg in Bad Wurzach ihr 100-jähriges Bestehen. Höhepunkt des Jubiläums war eine gemeinsame Reise nach Rom vom 4. bis 11. Oktober. 1.400 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte folgten der Einladung zu den Wurzeln der Bildungseinrichtungen und der Salvatorianischen Gemeinschaft.

Nach langen Anreisen mit dem Bus erreichten die Teilnehmer einen Campingplatz in der Nähe von Rom, von dem aus sie in den kommenden Tagen die Stadt erkundeten. Ein unvergesslicher Moment war der Gottesdienst in der Lateranbasilika, der von Pater Agustin Van Baelen von der Generalleitung der Salvatorianer mit Unterstützung von acht deutschen Salvatorianern gefeiert und musikalisch von der Band des Hermann-Josef-Kollegs begleitet wurde.

Ein weiterer Höhepunkt war die Teilnahme an der Generalaudienz mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz. Schulleiter Klaus Amann und Schülersprecherin Rosa Schöllhorn vom Salvatorkolleg sowie Schulleiter Thomas Frauenkron und Geschäftsführer Pater Lambertus Schildt vom Hermann-Josef-Kolleg wurden am Ende der Audienz persönlich vom Papst begrüßt.

Fotograf: Fa. Höffmann



(von li. nach re) Schulleiter Thomas Frauenkron,
Pater Lambertus Schildt und Schulleiter Klaus
Amann bei der päpstlichen Generalaudienz.



Rund 700 Schülerinnen und Schüler des Hermann-Josef-Kollegs freuen sich, dass die Schulseelsorge neu besetzt werden konnte. Pater Philipp Sauter trat die Stelle Anfang Februar an.

Pater Philipp Sauter übernimmt Schulseelsorge in Steinfeld

Pater Philipp Sauter hat kürzlich die Schulseelsorge am Hermann-Josef-Kolleg in Steinfeld übernommen. Geboren 1987 in Leutkirch, trat er 2013 in die Gemeinschaft der Salvatorianer ein und verbrachte sein Noviziat auf den Philippinen. Nach dem Theologiestudium wurde er 2021 zum Diakon geweiht und 2022 von Kardinal Reinhard Marx zum Priester. In seiner neuen Rolle als Schulseelsorger ist Pater Sauter für die spirituelle Begleitung der Schulgemeinschaft verantwortlich. Nachdem die Stelle längere Zeit nicht besetzt werden konnte, sind Schule und Ordensgemeinschaft froh darüber, dass Pater Philipp die Aufgabe übernommen hat. Am Hermann-Josef-Kolleg lernen derzeit etwa 700 Schülerinnen und Schüler.

Ein Salvatorianer wird neuer Bischof von Bunbury

Papst Franziskus hat Pater Jerzy Kołodziej, Mitglied der Salvatorianer, zum neuen Bischof der Diözese Bunbury in Australien ernannt. Der 1968 in Polen geborene Pater Kołodziej trat 1988 in den Orden ein und wurde 1994 zum Priester geweiht. Seit 1996 wirkt er in Australien, wo er derzeit als Regionaloberer der Salvatorianer tätig ist. Zusätzlich leitet er das Salvatorianische Spiritualitätszentrum in Perth und ist Kaplan für Katholische Bildung in Westaustralien. In seiner neuen Funktion als Bischof wird er die geistliche Führung der Diözese übernehmen und die christliche Gemeinschaft in der Region stärken. Die Ernennung unterstreicht das internationale Engagement der Salvatorianer und ihre Verantwortung in der weltweiten Kirche.

Christsein - Gelebtes Wagnis?

26. Salvatorianischer Begegnungstag

Sitzend lesen wir das Evangelium, aber wir müssen es gehend leben. Trost und Heil, Leben, Licht und Liebe sind Kernerfahrungen des Christseins. Christus ist gekommen damit wir Leben haben, Leben in Fülle. Wenn es nur darum ging zu überleben, wäre Wagnis nicht nötig. Aber weil er uns die Fülle des Lebens gönnt, müssen wir mehr Leben wagen.

Referent: P. Erik Riechers SAC, Vallendar, Jahrgang 1963

Der gebürtige Kanadier arbeitet im Zentrum für Narrative Theologie, Siebenquell. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind Geistliche Begleitung/ Angebote in den Bereichen Narrative Theologie, Exerzitien, Bibliodrama und Keltische Spiritualität.

Termin: Samstag, 17. Mai 2025
von 10.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr

Ort: Kloster Neuwerk
Dammer Str. 165
41066 Mönchengladbach

Anmeldung: Provinz.sekretariat@salvatorianerinnen.de



*Das neue Provinzialat (v.li. n. re.):
P. Friedrich Emde,
P. Philipp Sauter,
P. Lambertus Schildt, P. Heribert Kerschgens,
P. Wolfgang Sütterlin,
P. Paul Cyrys*

Neues Provinzialat gewählt

Im Oktober 2024 fanden die Wahlen zum neuen Provinzialat der Salvatorianer statt. Pater Dr. Friedrich Emde wurde dort erneut zum Provinzial gewählt und trat damit seine zweite Amtszeit an. In seinem bisherigen Amt als Provinzökonom wurde auch Pater Lambertus Schildt bestätigt. Unterstützt werden beide zukünftig von Pater Heribert Kerschgens als Provinzvikar und Pater Wolfgang Sütterlin als Provinzsekretär. Pater Philipp Sauter und Pater Paul Cyrys sind als Konsultoren Mitglieder des neuen Provinzialats.

Termine

Festtag Wallfahrt

Maria Steinbach

09.06.2025

09:00 Uhr

Pontifikalamt

Hermann-Josef-Fest

Kall/Steinfeld

31.05.2025 bis

01.06.2025

Heilig Blut-Fest

Bad Wurzach

11.7.2025

In Memoriam

www.salvatorianerinnen.de/lebensweg/wir-erinnern-uns/
www.salvatorianer.de/thema/verstorbene



Sr. Thoma (Elvira) Mathee

* 19.05.1938

Würzburg

† 30.08.2024

Mönchengladbach-Neuwerk



Sr. Magdalena Eichmann

* 26.02.1932

Marienburg

† 09.10.2024

Warburg



Sr. Lorena (Gertrud) Kurth

* 27.04.1944

Heimbach

† 04.12.2024

Warburg



Sr. Gerburg Kühne

* 23.01.1940

Berlin-Weißensee

† 18.01.2025

Mönchengladbach-Neuwerk



P. Vianney (Gerhard) Kahlig

* 16.01.1936

Jasnik

† 09.12.2024

Kall-Steinfeld

Impressum SALVATOR - Ausgabe August 2024

Herausgeber/Redaktion: Salvatorianische Familie

P. Friedrich Emde | Agnes-Ber-
nauer-Str. 181, 80687 München
provinzial@salvatorianer.de

Sr. Margret Rolf | Höhenweg 51,
D-50169 Kerpen
provinzialat@salvatorianerinnen.de

Salvatorianerinnen: Kreisparkasse Köln | DE29 3705 0299 0152 0033 53
Salvatorianer: Liga Bank eG | DE45750903000002333619